

**Rede des Bürgermeisters
Stephan Muckel
zum Haushalt 2021
in der Sitzung des Rates am
16.12.2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe lange überlegt, mit welchen Worten eröffne ich meine erste Haushaltsrede als Bürgermeister in diesen außerordentlichen Zeiten?

Außerordentliche Zeiten...überhaupt ein gutes Stichwort...Corona überschattet dieses Jahr alle Lebensbereiche. Die Entwicklungen der letzten Wochen machen mir persönlich große Sorgen. Politik hat über das Jahr hinweg auf allen Ebenen unter dem Strich gut und verantwortungsvoll gehandelt. Aber in den letzten Wochen war ich unruhig. Da waren die verantwortlichen Ebenen zu lange passiv. Sicherlich es ist alles ein Abwägungsprozess. Aber wie soll ich verstorbene Menschen, ob jetzt Oma oder Opa, Onkel oder Tante oder in der letzten Zeit auch immer wieder jüngere Menschen abwägen? Ich kenne da keine Formel! Aus diesem Grund ist der nun harte Lockdown aus meiner Sicht richtig und notwendig.

Aber zurück zu unserem Haushaltsentwurf für das Jahr 2021. Diese außerordentlichen Zeiten spiegeln sich selbstverständlich auch in unserem Haushaltsentwurf wider. Erstmals in der Geschichte der NKF-Haushaltsplanung der Stadt Erkelenz weist nämlich die Haushaltsplanung bei den „außerordentlichen Erträgen“ einen Wert aus. Als „außerordentlicher Ertrag“ wird ein Betrag von rund 5,3 Millionen Euro abgebildet. Zieht man diese „außerordentlichen Erträge“ vom Ergebnis ab, wird schnell deutlich, dass ohne diese „außerordentlichen Erträge“ das Jahresergebnis mit rund - 5 Millionen Euro ausgewiesen werden müsste.

In Klartext: In unserem Haushalt für das Jahr 2021 klafft ein fünf Millionen Euro großes „Corona-Loch“. Stellt man jetzt noch das für 2021 im 2020er Haushaltsplan geplante Jahresergebnis von + 1.122.000 Euro dem entgegen, hat sich die Haushaltslage innerhalb kürzester Zeit um 6,2 Millionen Euro verschlechtert.

Was sind die Ursachen für diese Verschlechterung? Wieso werden „außerordentliche Erträge“ ausgewiesen? Wie wird sich der Haushalt mittelfristig entwickeln? Kann die aktuelle Entwicklung von unserem Haushalt mittelfristig verkraftet werden? Drohen gar kommunale Steuererhöhungen?

Ursächlich für diese Entwicklung unseres Haushaltes sind die finanziellen Auswirkungen, die sich aufgrund der Corona-Pandemie ergeben. Diese Pandemie ist weltweit seit Ende Februar 2020 fortlaufend das bestimmende Thema.

Wir haben in den vergangenen Jahren sehr vernünftig gewirtschaftet, davon profitieren wir jetzt. 25,4 Millionen Euro liegen aktuell als Ausgleichsrücklage auf dem „Festgeldkonto“, die Liquidität liegt bei 22,5 Millionen Euro. Grund zur Entwarnung ist das nicht, das nächste Jahr wird sicherlich ähnlich herausfordernd.

Der Krise zum Trotz werden wir im kommenden Jahr mehr als 28 Millionen Euro investieren – das sind noch einmal acht Millionen Euro mehr als im Vorjahr, in dem bereits verhältnismäßig kräftig investiert wurde. Große Posten sind z.B. dabei der Neubau der Cusanus-Turnhalle (200.000 Euro im Jahr 2021, insgesamt 3,3 Millionen Euro), der Neubau einer Mehrzweckhalle und des Kindergartens in Kückhoven (500.000 Euro im Jahr 2021, insgesamt 5,3 Millionen Euro) und der Umbau der alten Schule in Holzweiler zu einem Dorfzentrum (1.000.000 Euro im Jahr 2021, insgesamt 2,2 Millionen Euro). Für das Integrierte Handlungskonzept (InHK), mit dem die Innenstadt bis 2030 ein neues Gesicht erhalten soll, sollen knapp 2,4 Millionen Euro (570.000 Euro im Jahr 2021, insgesamt vier Millionen) in die Umgestaltung von u.a. Franziskanerplatz, Westpromenade und Markt fließen. Dass wir auch gerade jetzt weiter und in diesem Rahmen investieren wollen, halte ich für eine ganz wichtige Botschaft. Corona wird unsere Innenstadt verändern, dafür braucht man kein Hellseher zu sein, ein Blick aus meinem Büro reicht aus. Die Innenstädte in Deutschland konkurrieren nicht erst seit der Corona-Krise mit dem Onlinehandel. Doch die Pandemie hat die Lage verschärft. Wir alle beobachten eine starke Verschiebung des Einkaufsverhaltens zugunsten des Onlinehandels. Ganz wird die Uhr auch nicht wieder zurückgedreht werden. Den Weg des Erkelenzer Einzelhandels und der Gastronomie in die digitale Welt wollen wir unterstützen. So haben wir zusammen kurzerhand Digitalisierung-Gutscheine aufgelegt. In der

Innenstadt werden wir neben dem Einkaufserlebnis einen ganz neuen Mix von Angeboten benötigen und möglichst als Stadt auch fördern –von Gastronomie über Kultur und Sport bis hin zu anderen Freizeitmöglichkeiten. Das möchte ich ausdrücklich betonen. Ich glaube schon, dass es eine Chance für den stationären Handel gibt. Wir als Konsumentinnen und Konsumenten werden wieder etwas gieriger nach Events und sozialem Austausch. Wenn es also zum Beispiel wieder die Möglichkeit gibt, zu einer Lesung in einem Buchladen zu gehen, statt das Buch direkt im Internet zu bestellen, wenn man eine Modenschau besuchen oder wieder bummeln kann, dann wird ein Teil wieder zurückkommen. Aus diesen Gründen sind die skizzierten Investitionen richtig und wichtig. Vor allem denken wir Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel immer mit, bestes Beispiel ist die Umgestaltung des Franziskanerplatzes. Ein Gedanke ist, auf eine unterirdische Zisterne zu setzen, die das Regenwasser aus dem Umfeld aufnimmt, um damit einen kleinen Wasserspielplatz zu betreiben.

Die Alternative: „Kopf in den Sand. Nicht mit uns!“

Steuererhöhungen für die Bürgerinnen und Bürger planen wir wegen der Corona-Krise in den kommenden Jahren indes nicht. Das wäre auch das absolut falsche Signal. Von unserem Plan, bis Ende 2026 schuldenfrei zu werden, müssen wir uns hingegen vorerst verabschieden. Laut Plan soll der Schuldenstand in den kommenden Jahren bei 8,8 Millionen Euro bleiben, von denen allerdings ca. 3,0 Millionen Euro aus dem Programm „Gute Schule 2020“ vom Land übernommen werden. Erst 2024 werden wir wieder eine Entschuldung um 1,0 Mio. Euro auf dann 7,8 Millionen Euro vornehmen können.

Der Entwurf für das Haushaltsjahr 2021 findet die richtige Balance zwischen „Krisenbewältigung“ und „zukunftsgerichtete Investitionen“. Dies sind ganz klar die Bereiche Digitalisierung, Strukturwandel. Wissensgesellschaft (mit perspektivisch einem Wissenschaftsstandort?), Klimaschutz, Bildung und nachhaltige Stadt- und Dorfentwicklung, die sich allesamt im Haushalt 2021 wiederfinden.

Ich lade Sie ein, lassen Sie uns zusammen die Dinge anpacken, kreative Lösungen finden und so die Herausforderungen meistern. Dann bin ich zuversichtlich, dass die

Stadt Erkelenz gestärkt aus der Coronapandemie hervorgeht und wir den erfolgreich beschrittenen Weg weitergehen können.

Für die geleistete Arbeit zur Erstellung des Haushaltes danke ich allen Beteiligten in der Verwaltung, allen voran unserem Kämmerer Norbert Schmitz und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und vor allem ein gesundes, friedvolles 2021.

Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.



CDU

Zusammen.
Zukunft. Machen.

Haushaltsrede der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz für das Jahr 2021

Marwin Altmann
Fraktionsvorsitzender
Markt 21
41812 Erkelenz

Telefon: 02431 / 71615
email@marwin-altmann.de
www.cdu-erkelenz.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stephan Muckel,
meine sehr geehrten Damen und Herren aus Verwaltung, Bürgerschaft
und Presse,

heute beraten wir den Haushaltsentwurf für das Jahr 2021. Lassen Sie mich
vorweg unserem Kämmerer Norbert Schmitz und seinem Team einen ganz besonderen Dank
aussprechen. Trotz solch turbulenter Monate, können wir unseren neuen Haushalt noch in diesem
Jahr beschließen. Dass wir damit die einzige Stadt im Kreis Heinsberg sind, sehen wir als besonderes
Signal für Nachhaltigkeit und Stabilität unserer finanziellen Planungen in Erkelenz.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,

die Corona-Pandemie ist eine geschichtliche Zäsur! Wir stehen am Beginn eines Jahrzehnts, dass uns
vor große Herausforderungen stellt.

Unser Leben, unsere Wünsche und sogar unser Umgang miteinander, werden nicht mehr so sein wie
zuvor. Die finanziellen Auswirkungen sind wahrscheinlich noch über Generationen spürbar.

Mit einem außerordentlichen Ertrag von 5,3 Mio. Euro – einem fiktiven Ertrag, den es tatsächlich gar
nicht gibt – wird unser städtischer Haushalt schon im nächsten Jahr belastet. Erst 2024 müssen wir
entscheiden, wie wir mit dem „Corona-Defizit“ umgehen. Ein Defizit, dass sich in den nächsten
Jahren sicherlich noch weiter steigern wird.

Insofern sollten wir das geplante leichte Plus in Höhe von 265.000 Euro realistisch betrachten.

Ein Haushalt ist neben dem reinen Zahlenwerk aber auch die Chance, eine politische Perspektive
aufzuzeigen. Mit unserer heutigen Entscheidung legen wir klare Schwerpunkte für die nächsten
Jahre. Zielgerichtete Investitionen sind dabei genauso wichtig, wie ein kontinuierlicher Blick auf die
Entwicklung der finanziellen Spielräume – auch für zukünftige Generationen.

- **Wie also gehen wir mit den aktuellen Ereignissen um?**
- **Welche Ziele wollen wir kurz, mittel und langfristig verfolgen?**

Um die Situation besser einordnen zu können, hilft mir an dieser Stelle immer ein Blick in die
Geschichte. Nur zu gerne vergessen wir im Alltag, dass vieles, was für uns heute selbstverständlich
erscheint, in Wirklichkeit gerade erst begonnen hat.

Erlauben Sie mir einen kurzen Ausflug in das Jahr 1920 - Ein Jahr, in dem die Gesellschaft vor
ähnlichen, tiefgreifenden Herausforderungen stand wie heute. Natürlich sind die
Rahmenbedingungen nicht vergleichbar, aber spannenderweise haben sich die Kernthemen in den
letzten 100 Jahren kaum verändert.



CDU

Zusammen.
Zukunft. Machen.

2

Die „goldenen Zwanziger“ verbinden wir heute oft mit berausenden Festen, einer neuen Mode und dem Wandel des Zeitgeistes, denn viele Errungenschaften dieser Zeit strahlen tatsächlich bis heute aus. Auch damals befanden wir uns in einer geschichtlichen Zäsur!

- Nach den Schrecken des ersten Weltkrieges wurde das gesellschaftliche Leben vollkommen verändert. Die Monarchie dankte ab und man erlebte mit der Weimarer Republik die erste demokratische Staatsstruktur auf deutschem Boden.
- Auch wirtschaftlich vollzog sich ein Strukturwandel – die Industrialisierung setzte sich fort und löste immer mehr traditionelle Berufe ab. Darüber hinaus wurden aber auch die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter gestärkt - Mit dem „Betriebsrätegesetz“ verankerte man die dauerhafte betriebliche Interessenvertretung der Beschäftigten.
- Neben der Demokratie stand vor allem die Emanzipation der Frau im Vordergrund - die durch Kleidung, Make-up und Frisur ganz offensichtlich nach außen getragen wurde. Es ist heute kaum vorstellbar, dass erst am 30. November 1918 das allgemeine aktive und passive Wahlrecht für Frauen in Kraft trat - Damit durften Frauen am 19. Januar 1919 in Deutschland zum ersten Mal wählen und gewählt werden.

Doch längst nicht alles war damals so glorios, wie es auf den ersten Blick scheinen mag:

- Die großen Städte hatten immer mehr Einwohner, für die nicht genug Wohnraum vorhanden war – Wohnungsnot machte sich breit und die Mieten stiegen.
- Zudem fand eine immer stärkere Vermischung mit anderen Kulturen statt – Flüchtlinge und Ausgewiesene aus den abgetrennten Ostgebieten mussten integriert werden.
- Die Wirtschaftliche Lage verschlechterte sich – in den Jahren 1922/23 kam es zu einer Hyperinflation.
- Durch die Weimarer Verfassung kam die Nachkriegsgesellschaft nicht endgültig zur Ruhe - rechte und linke Kräfte radikalisierten sich, es folgten mehrere Aufstände und Straßenkämpfe. Höhepunkt der krisenhaften Entwicklung war die Ruhrbesetzung, von der auch Erkelenz bis 1926 betroffen war.
- Zudem wütete im Hintergrund noch die Spanische Grippe. Alleine in Deutschland soll sie rund 426.000 Menschen das Leben gekostet haben – die schlimmste Grippe-Pandemie der Geschichte.



Vielleicht kommen Ihnen einige der genannten Themen sehr bekannt vor:

- Grippe-Pandemie
- Strukturwandel
- Wohnungsnot
- Flüchtlinge
- Emanzipation
- Kampf um die Demokratie

All dies sind Themen, mit denen wir uns auch 100 Jahre später noch beschäftigen!

An dieser Stelle möchte ich wieder zu unserem Erkelenzer Haushalt für das Jahr 2021 zurückkehren und dabei einzelne Punkte aufgreifen:

1. Die Corona-Pandemie

- Die Corona-Pandemie ist in Deutschland mit aktuell fast 22.000 Todesfällen (zum Vergleich laborbestätigte Grippetote 2017/18 nur 1.674) die verheerendste Infektionswelle seit der Spanischen Grippe – Bei einer Zahl von bisher 966.000 genesenen Patienten mag man sich kaum vorstellen, wie sich die Todeszahlen ohne unsere gute medizinische Versorgung entwickelt hätten.
- Im Vergleich zu 1920 wird die Pandemie aber nicht verschwiegen, sondern unmittelbar schützende Maßnahmen ergriffen. Auch wenn man über viele Details der getroffenen Maßnahmen streiten kann – ich bin dem beherzten Handeln unseres Landrates Stephan Pusch, sowie dem geschlossenen Auftreten der Bürgermeister im Kreis Heinsberg, sehr dankbar. Wir mussten die ersten tiefgreifenden Maßnahmen schon im Februar 2020 umsetzen, als niemand die Ankunft der Pandemie wirklich wahrhaben wollte.
- Natürlich wird uns die Krise einiges kosten, ganz zu schweigen von den wirtschaftlichen Auswirkungen – aber welche Bedeutung hat Geld im Vergleich zu dem Risiko, tausende Todesopfer verantworten zu müssen?
- Jetzt zahlt es sich aus, dass wir in wirtschaftlich guten Jahren Geld beiseitegelegt und unsere Schulden abgebaut haben. Selbst wenn unser Ziel eines schuldenfreien Haushaltes wieder etwas ferner ist, bleibt die Entschuldung der Haushalte im Konzern "Stadt Erkelenz" eine wesentliche Strategie, an der wir zukünftig weiter festhalten wollen. Sie hat dazu geführt, dass wir nicht nur mehr als 20 Mio. Euro Schulden seit 2007 abbauen konnten, sondern in der Krise mit 25,4 Mio. Euro Ausgleichsrücklage und 22,5 Mio. Euro Liquidität hervorragend dastehen.



- Die Streichung freiwilliger Leistungen oder Steueranhebungen stehen trotz Corona-Pandemie nicht zur Diskussion - Welche Stadt kann das aktuell garantieren?

2. Strukturwandel

Der Strukturwandel wird durch wissenschaftlich-technische Innovationen, zunehmende Verflechtung nationaler und internationaler Volkswirtschaften und demografische Bedingungen bestimmt. In Erkelenz sind wir gleich in mehrfacher Hinsicht betroffen.

Einerseits gibt es die Herausforderungen, denen sich jede Stadt gegenübergestellt sieht. Demografischer Wandel, verändertes Verbraucherverhalten, technologische Neuerungen und Digitalisierung sind die bekanntesten Begriffe. Andererseits stehen wir gerade beim Thema Klimaschutz vor besonderen Aufgaben.

2a. TagebauFolgeLandschaft

- **Wie schaffen wir den Strukturwandel am Tagebaurand?**
- **Welche Perspektiven haben die Menschen in den nächsten 50 bis 100 Jahren?**

Die Chance ist da, Erkelenz in Zukunft als Wissenschafts- und Forschungsstandort zu etablieren. Dies würde eine Attraktivitätssteigerung für junge und gut ausgebildete Menschen schaffen. Das im Rahmen der Satzung des Zweckverbandes "Tagebau-Folgelandschaft" festgesetzte Drehbuch hat bereits mehrere Ansätze skizziert. Ziel ist die Weiterentwicklung des Rheinischen Reviers zu einer Modellregion für die Energiewende auf Basis der gegebenen wirtschaftlichen und infrastrukturellen Stärken im Sinne einer modernen und nachhaltigen Industrie- und Strukturpolitik. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten müssen wir frühzeitig erkennen und für die Entwicklung unserer Stadt nutzen.

Der Entwurf der neuen Leitentscheidung des Landes Nordrhein-Westfalen hat uns vor diesem Hintergrund besonders zwei Aspekte deutlich gemacht:

1. Die Dynamik hat noch einmal richtig Fahrt aufgenommen

Wo Veränderungen an den Planungen noch vor wenigen Jahren undenkbar schienen, hat der immer präzisere Klimawandel nun schon zum zweiten Mal innerhalb von nur 5 Jahren zu neuen Zielsetzungen geführt. Leider kommt die Einsicht für Erkelenz zu spät! Die Umsiedlung in Keyenberg, Kuckum, Berverath, Unter- und Oberwestrich ist in vollem Gange - mehr als 70 % der Anwohner/innen haben sich schon vertraglich mit RWE geeinigt. Damit steht fest: Die Ortschaften, so wie wir sie kannten, gibt es schon heute nicht mehr. Neben der Begleitung der betroffenen Menschen, müssen wir unseren Fokus nun verstärkt auf den größtmöglichen Erhalt der nutzbaren Flächen unseres Stadtgebietes legen (Stichwort: Abstand von mind. 1.500 m zum Tagebaurand) und uns auf die Gestaltung des späteren Tagebaurandes konzentrieren.



2. Es wird sicherlich nicht die letzte Leitentscheidung zum Thema Tagebau gewesen sein

Alleine die vielen Möglichkeiten einer Überprüfung der energiepolitischen Notwendigkeit in den Jahren 2023, 2026 und 2029 zeigt, dass sich auch noch weitere Änderungen ergeben können. Diese Situation bedeutet für die Tagebauranddörfer eine besondere und lang andauernde Unklarheit. Unser „Masterplan“ muss daher vor allem wandelbar sein und sich den neuen Bedingungen und Gegebenheiten kontinuierlich anpassen. Perspektivische Investitionen z.B. in den Umbau der Alten Schule in Holzweiler (1,1 Mio. Euro), oder die Mehrzweckhalle und KiTa in Kückhoven (Zusammen 3 Mio. Euro) sind genauso wichtig, wie regelmäßige Zusammen- und Übereinkünfte mit den Menschen in der Region. Sie tragen die Last, ohne die Chance, 2086 am Restseeufer die neue Landschaft genießen zu können.

Aus diesem Grund begrüßen wir auch die weiterhin konstruktiven, fraktionsübergreifenden Gespräche über die Stellungnahme der Stadt zum Entwurf Leitentscheidung. Themen von solch überregionaler Bedeutung können wir nur gemeinsam erfolgreich gestalten. Die Gründung des Zweckverbandes hat sich bei der Abstimmung besonders bewährt.

2b. Klima- und Umweltschutz

Erkelenz ist die einzige EEA (European Energy Award) zertifizierte Kommune im Kreis Heinsberg, die aktuell ein Klimaschutzkonzept mit Unterstützung eines Klimaschutzmanagers umsetzt. Daran wollen wir auch in Zukunft festhalten. Die Weiterentwicklung der Klimaschutzmaßnahmen und die hoffentlich erfolgreiche EEA Re-Zertifizierung definieren weitere Schwerpunkte. Bei der Umsetzung der beschlossenen Verpflichtungserklärung des Stadtrates für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit können wir hoffentlich weitere Bürgerinnen und Bürger mitnehmen. Wenn wir eine funktionierende Gesellschaft haben wollen, brauchen wir auch nachhaltiges Wirtschaften, brauchen wir Unternehmer/innen, die regional Verantwortung übernehmen. Dabei bieten sich mit dem Gebiet des Zweckverbandes Landfolge (es umfasst 430 km²) eine Vielzahl einmaliger Möglichkeiten.

Unsere Verwaltung ist bereits auf einem hervorragenden Weg. Bis 2030 wollen wir eine vollkommen klimaneutrale, nachhaltige Stadtverwaltung. Mit diesem konkreten Ziel werden wir auf andere Sektoren zugehen und weitere Maßnahmen vereinbaren, um Klimaschutz in Erkelenz pragmatisch und effizient zu denken.

2c. Erkelenz 2030

Die Strukturen des Einzelhandels und der Innenstädte verändern sich gravierend. Leerstände und eine vermehrte Schließung inhabergeführter Geschäfte sind sichtbare Folgen. Die Umsetzung der im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes (InHK) erarbeiteten und gemeinsam beschlossenen Maßnahmen sind daher gerade in Zeiten der Corona-Pandemie besonders wichtig - die Innenstadt braucht Perspektiven! Neben den Veränderungen der Plätze sind vor allem neue Konzepte für den fließenden und ruhenden Verkehr gefragt.

Auch die Gespräche mit Hauseigentümern und Geschäftsinhabern müssen fortgeführt werden, eine Optimierung der aktuellen Situation werden wir nur gemeinsam erreichen.



CDU

Zusammen.
Zukunft. Machen.

6

Die bisherige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist im Vergleich zu anderen Städten ausgesprochen gut. Eine solch große Beteiligung wie bei „Erkelenz 2030“ hat es in unserer Stadt noch nie gegeben. Trotzdem bleibt es ein kontinuierlicher Prozess. Je mehr Bürgerinnen und Bürger wir mit „Erkelenz 2030“ erreichen, desto besser werden die Veränderungen später angenommen.

Gerade im digitalen Bereich ist noch viel Luft nach oben. Die Homepage von „Erkelenz 2030“ ist bei Onlineumfragen nicht „responsive“, so dass es fast unmöglich ist, sich via Smartphone zu beteiligen. Das schreckt vor allem junge Menschen ab. Auch die Sozialen Netzwerke sollten noch stärker einbezogen werden. Das könnte z.B. über die neuen Social Media-Auftritte der Stadt geschehen. Auch wenn wir uns schon jetzt auf einem sehr hohen Niveau bewegen, sollten wir alle Beteiligungsformen immer wieder überprüfen und an die gewonnenen Erfahrungen anpassen - was hat funktioniert und wo müssen wir neue Wege gehen? Bis 2030 liegt noch ein langer Zeitraum vor uns!

Für die Umsetzung der Maßnahmen am Franziskaner Platz und der Westpromenade, sowie den Marktplatz sind im Haushalt aktuell 2,4 Mio. Euro eingeplant. Sobald eine Bewilligung der Fördergelder vorliegt, wird die finale Planung nochmal ausführlich besprochen – dann geht es um die Details. Wir freuen uns auf die anstehenden Gespräche. Bei der Innenstadtentwicklung besteht dringender Handlungsbedarf! Dabei ist uns ein klares Konzept wichtig - wir müssen die Innenstadt als Ganzes betrachten, statt nur einzelne Bereiche im Blick zu haben.

3. Bezahlbarer Wohnraum im Stadtgebiet

Jeder von uns kennt die Situation. Entweder aufgrund eigener Erfahrungen, oder durch Berichte aus dem Familien- und Freundeskreis. Bezahlbarer Wohnraum wird knapp in Erkelenz. Auch das ist kein lokales Phänomen. Weltweit steigen die Immobilienpreise in astronomische Höhen. In den Großstädten ist dieser Trend schon länger erkennbar. Die Weiterentwicklung von Wohnangeboten und bezahlbarem Wohnraum, gerade für junge Familien und Alleinstehende, hat für Erkelenz eine große Bedeutung. Wir wollen einen ausgewogenen Bevölkerungsmix erhalten.

Über die möglichen Maßnahmen müssen wir in den kommenden Monaten diskutieren. Vor allem welche Stellschrauben wir als Stadt überhaupt drehen können. Bei der Erweiterung des Oerather Mühlenfeldes ist bereits eine bestimmte Anzahl von Grundstücken für öffentlich geförderten Wohnraum freigehalten. Auch bei Bestandsimmobilien kann ein solches Angebot geschaffen werden. Über eine Verdichtung der Quartiersflächen in der Innenstadt hätten wir zusätzliche Möglichkeiten die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Aber es geht nicht nur um öffentlich geförderte Wohnungen, sondern schlicht um „bezahlbare“ Mietpreise für „Normalbürger/innen“. Hier sind konstruktive Lösungsansätze gefragt!

4. Kampf um unsere Demokratie

Lassen Sie mich zum Abschluss noch kurz auf ein Thema kommen, das uns vor allem im Wahlkampf beschäftigt hat – der Schutz unserer freiheitlichen, demokratischen Grundordnung. Rechts- und linksextreme Strukturen haben immer noch einen starken Zulauf.



CDU

Zusammen.
Zukunft. Machen.

7

Zudem bieten Soziale Netzwerke einen Nährboden für Querdenker, Verschwörungstheoretiker und gewaltbereite Fanatiker. Nicht nur im Bundestag werden Abgeordnete bedrängt, auch in Erkelenz mussten wir leider im Kommunalwahlkampf schon ähnliche Erfahrungen machen.

Selbst wenn man die Situation nicht eins zu eins mit 1920 vergleichen kann, gibt es doch deutlich sichtbare Parallelen. Ohne ein kontinuierliches Gegensteuern, ist unsere noch junge Demokratie ernsthaft in Gefahr. Wir wissen was sich aus den guten Ansätzen der Weimarer Republik entwickelt hat – gerade in Krisenzeiten ist es daher wichtig zusammenzustehen.

Mit mehr als 28 Mio. Euro investieren wir 2021 nochmal 8 Mio. Euro mehr (im Vergleich zum Vorjahr) in verschiedenste Projekte im gesamten Stadtgebiet. Ein Rekord, der uns erneut ohne eine Erhöhung des Schuldenstandes gelingt!

Angesichts der schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation durch die Corona-Pandemie, müssen wir natürlich alle zu treffenden Maßnahmen weiterhin auf den Prüfstand stellen. Dürfen aber perspektivisch wichtige Investitionen (z.B. Neubau der Cusanus Sporthalle - 1,7 Mio. Euro) und unsere soziale Verantwortung (z.B. Neubau des Asylbewerberheims in Neuhaus - 2,3 Mio. Euro) nicht vernachlässigen.

Unser höchstes Ziel im städtischen Haushalt bleibt die Beibehaltung und Erarbeitung eines möglichst hohen Leistungsstandards für die Erkelenzer Bevölkerung in allen Handlungsfeldern der Kommunalverwaltung. Sinnvolle Investitionen in zukunftsfähige Projekte, bei einer möglichst geringen Abgabenbelastung sind der richtige Weg, der sich bewährt hat.

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz wird diesem ausgewogenen Haushaltsentwurf zustimmen, weil wir uns unserer Verantwortung für unsere Heimatstadt bewusst sind.

Die besonderen Herausforderungen unserer Zeit: Bekämpfung der Pandemie, Klimaschutz, Strukturwandel, Tagebaufolgelandschaft, Digitalisierung etc. sind alles Themen, die einen klaren überparteilichen Charakter haben.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, gestärkt aus der Krise hervorzugehen! Vielleicht können nachfolgende Generationen dann auch einmal von den „goldenen“ Zwanzigern im Erkelenzer Land sprechen – weil wir unseren Kindern die Grundlagen für eine lebenswerte Zukunft geschaffen haben.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Erkelenz, den 15.12.2020

Rede zum Entwurf der Haushaltssatzung der Stadt Erkelenz für das Jahr 2021

Sehr geehrte Herren des Verwaltungsvorstandes,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Entwurf des Haushaltes für das kommende Jahr weist, trotz der zu erwartenden (oder gerade deshalb) Einbußen durch die uns seit März diesen Jahres beschäftigende Coronapandemie, wieder einmal ein positives Jahresergebnis auf. Neu ist, dass dieses positive Ergebnis nichts mit den realen Zahlen der Stadt Erkelenz zu tun hat. Jeder ordentliche Buchhalter würde staunen: die schwarz-gelbe Landesregierung hat zur Rettung finanzschwacher Kommunen eine sogenannte „Bilanzierungshilfe“ verordnet. Mit dieser „Bilanzierungshilfe“ werden aus Verlusten der Coronapandemie – wie durch Zauberhand - „außerordentliche Erträge“.

An dieser Stelle möchte ich mich – auch im Namen der Fraktion - sehr gerne bei Herrn Schmitz und seinen Mitarbeiter*innen bedanken, die sich sehr konkret und durchaus kritisch im Haushaltsvorbericht mit dieser „Neuerung“ und ihren Folgen auseinandergesetzt haben. Herr Schmitz hat auch dieses Jahr wieder alle unsere Fragen gewohnt kompetent beantwortet. Auch dafür unseren herzlichen Dank.

Am Zahlenwerk und den zugrundeliegenden Annahmen des Haushalts 2021 haben wir als Grüne Fraktion auch dieses Jahr nichts auszusetzen. Im Gegenteil.

Zwar ist der Schuldenabbau ins Stocken geraten, weil die ausgewiesenen Gewinne der kommenden Jahre leider keine echten sind, und die Verluste der Pandemie – trotz aller Bilanzierungshilfen – tatsächlich „cash“ in der Kasse fehlen. Eine gute Nachricht für alle Bürger*innen der Stadt ist jedoch, dass für das neue Haushaltsjahr keine Neuverschuldung geplant ist und der Schuldenabbau und eine vollständige Entschuldung auf lange Sicht noch erreichbar erscheinen.

Finanzpolitisch ist der Haushalt aus Sicht unserer Fraktion nicht zu beanstanden. Trotz der aktuellen schwierigen Situation ist das Ziel der Entschuldung klar erkennbar. Auf der finanzpolitischen Ebene verfolgt der Haushalt eine nachhaltige und damit generationengerechte Strategie. Das begrüßen wir sehr.

In unseren Augen sollte sich in einem Haushalt neben dem finanzpolitischen Ergebnis der einzelnen Produktbereiche auch eine Vision der Lenker unsere Stadt widerspiegeln: Wo wollen wir hin und was möchten wir dafür in Angriff nehmen? Wir, liebe Ratskolleg*innen, sind die Lenker und wir sollten auch Visionen für Erkelenz haben. Solche Visionen können wir im vorliegenden Entwurf leider nicht erkennen.

Das sich dem Ende zu neigende Jahr ist nicht nur aufgrund der außerordentlichen Pandemielage besonders. Nein, dieses Jahr durften wir Bürger*innen einen neuen Rat sowie einen neuen Bürgermeister wählen. Uns ist deshalb bewusst, dass der zugrundeliegende Haushalt

noch der „alten“ Verwaltung zuzuordnen ist. Uns liegt sehr viel daran mit Ihnen, Herrn Muckel, als unserem gewählten neuen Bürgermeister Hand in Hand zusammenarbeiten. Sehr gerne unterstützen wir Sie dabei, die – ich zitiere - „Dinge schneller anzupacken“.

Uns Grüne hat es sehr gefreut, dass nahezu alle im Rat vertretenen Fraktionen das Thema Umwelt- und Klimaschutz als so wichtig erachtet haben, dass dieses zum Wahlkampfthema gemacht wurde. Es zeigt, dass diese wichtigen Gebiete nicht ideologisch betrachtet werden sollten, sondern pragmatisch. So sagte bereits Sokrates

„Fokussiere all deine Energie nicht auf das Bekämpfen des Alten, sondern auf das Erschaffen des Neuen“

...und dieses Neue vermissen wir im Haushalt.

Die Stadt Erkelenz hat 2019 die „Verpflichtungserklärung für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ verabschiedet. In dieser heißt es, dass mit dieser Verpflichtungserklärung die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe höchster Priorität in Erkelenz anerkannt werde. Diese Erklärung solle als „Selbstverpflichtung“ angesehen werden, mehr zu tun. Aus dieser Selbstverpflichtung heraus wurde eine Arbeitsgruppe „Klimaschutz und Nachhaltigkeitsmaßnahmen“ gegründet. Dieser Arbeitskreis hat genau zwei Mal getagt, bis heute konnten noch keine nennenswerten Ergebnisse vorgezeigt werden. Der Haushalt für 2021 spiegelt genau das wider: Ideenlosigkeit.

Wie soll eine Selbstverpflichtung umgesetzt werden, wenn kaum nennenswerte finanzielle Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden? Im Stellenplan wird lediglich eine 0,45 VK für den Klimaschutz berücksichtigt. Sehr geehrte Herren des Vorstandes, ich habe zwar keine Erfahrung in der Arbeitsweise einer Verwaltung. Aber meine Vorstellungskraft reicht aus, um mir deutlich zu machen, dass eine 0,45 Stelle nicht in der Lage sein wird, „Dinge schneller anzupacken“, wie Sie, Herr Muckel, es angekündigt haben.

Im Produktbereich 12, Verkehr, findet lediglich die Straßenbeleuchtung Erwähnung. Es wird kein Wort zu anderen klimarelevanten Aspekten verloren. Verkehrsströme, insbesondere der für die Stadt Erkelenz so wichtige Fahrradverkehr, werden in der Planung für das kommende Jahr vernachlässigt. Die Förderung des Radverkehrs sollte als Stabsstelle organisiert werden, und nicht auf mehrere Produktbereiche aufgeteilt werden. Die bekannten Emissionen lassen uns keine Zeit mehr. Wir müssen jetzt handeln!

Das Thema sichere Fahrradwege, gerade in der Innenstadt, ist ein generationsübergreifender und parteiunabhängiger Wunsch vieler Bürger*innen.

Das Auto ist das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel in Erkelenz. Gerade bei Strecken bis 10 km gibt es ein großes Potential, die Verkehrsmittelwahl in Richtung Fahrrad (E-Bike) zu verändern. Hierzu müssen die Anstrengungen zur Verbesserung des Radverkehrs erheblich gesteigert werden. Dies muss sich in der Haushaltplanung niederschlagen!

Herr Schmitz hat gesagt, dass der Haushalt das widerspiegelt, was finanziell geht und auch politisch gewollt ist. Uns stellt sich also die Frage, ob die in der Selbstverpflichtungserklärung dargestellten Ziele parteiübergreifend politisch gewollt sind oder letztendlich nur eine leere Worthülse darstellen.

Mehr Bürgerbeteiligung wurde im Wahlkampf nicht nur von uns Grünen beworben. Daher hat uns die Ablehnung unseres Antrages, in den Bezirksausschüssen, nach Absprache mit dem Vorsitzenden und den Mitgliedern eines solchen Ausschusses, ein Rederecht für Bürger einzuführen, sehr verwundert.

Die Behauptung, ein solches Rederecht für Bürger*innen führe dazu, dass Protestler aus dem ganzen Bundesgebiet nach Erkelenz zögen, um ihrem Ärger und Unmut Luft machen zu können, ist an Absurdität nicht zu überbieten.

Die beim InHK 2030 durchgeführte Bürgerbeteiligung hat uns allen gezeigt, dass es sehr wohl möglich ist, Bürger*innen konstruktiv mitarbeiten zu lassen, ohne Gefahr zu laufen von Protestlern o.ä. überrannt zu werden.

ALLE Erkelenzer*innen sollten, unabhängig von der Parteizugehörigkeit oder der persönlichen Veranlagung des Vorsitzenden, eine Möglichkeit bekommen ihr Anliegen persönlich vorzutragen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Für den Erhalt des Stadtgebietes im Erkelenzer Osten setzen sich seit einigen Jahren Bürger*innen aus den bedrohten Ortschaften ein. Sie kämpfen mit sehr viel persönlichem Engagement für den Erhalt unserer hochwertigen Erkelenzer Kulturlandschaft, für den Erhalt von Siedlungsfläche, für den Schutz unseres Grundwassers und für die Erreichung der Klimaziele.

Der Bürgermeister und der Großteil des Rates der Stadt Erkelenz halten sich hier jedoch so bedeckt, dass die mutigen Bürger*innen aus dem Erkelenzer Osten schon glauben, der Erhalt dieses Gebietes sei doch nicht so wichtig, wie offiziell immer behauptet wird.

Es geht nicht darum, die Vorstellungen aller Bürger*innen bedingungslos zu übernehmen. Es geht darum, dass wir Kommunalpolitiker*innen mit Betroffenen aus den bedrohten Ortschaften in Kontakt treten. Unsere Ziele sind doch gleichartig, wie wir auch in unserer gemeinsamen Stellungnahme zur Leitentscheidung deutlich machen konnten.

Selbstverständlich soll die Umsiedlung wie geplant zum Abschluss gebracht werden. Wir als Grüne sind uns sicher, dass die Orte stehen bleiben können und dass der Einsatz der Bürger*innen belohnt wird.

Für alle, die auf den Tagebau Garzweiler II schauen, wäre ein Schulterschluss zwischen Kommune und Bürger*innen ein kraftvolles Zeichen für den Erhalt unserer Heimat, das weit über unsere Grenzen hinaus wahrgenommen werden würde.

Wir Grünen sichern ihnen, Herrn Muckel, dabei unsere uneingeschränkte Unterstützung zu und sind gerne bereit, erste Gespräche zu organisieren.

Gustav Heinemann sagte: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

Der Haushalt 2021 zeigt Stillstand, keine Veränderung. Wir wissen aus diversen Gesprächen mit Verwaltungsmitarbeiter*innen, dass ein Wille da ist.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Sie repräsentieren diesen Willen nach Wandel. Wir setzen darauf, dass wir im kommenden Jahr alle gemeinsam die Weichen stellen können, damit unser Erkelenz auch zukünftig zu den lebenswertesten Städten der Region gehört. Erkelenz hat sich eine neue Stadtmarke mit dem Slogan Erkelenz. Echt. Ehrlich. Einzigartig gegeben.

Wir haben die Vision, dass Erkelenz tatsächlich eine Stadt wird, in der jeder unabhängig vom Geschlecht beruflich seine Erfüllung findet, auch innerhalb der Verwaltung. In unseren vier Dezernaten findet sich weder in der ersten noch in der zweiten Führungsebene eine Frau. Gleiche Chancen für jedes Geschlecht, das macht Erkelenz ECHT.

Wir haben die Vision, dass Erkelenz eine Stadt wird, in der alle Mobilitätsformen gleichberechtigt nebeneinander ihren Platz auf der Straße haben. In der weder Kinder noch Senior*innen Angst haben, mit dem Fahrrad durch die Innenstadt zu fahren. In der Autofahrer*innen eine gute Alternative zum Auto haben und dies für kurze Strecken nicht mehr nutzen müssen. Eine Stadt, mit mehr befahrbaren Fahrradwegen und weniger Parkfläche.

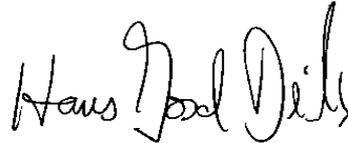
Wir haben die Vision, dass Erkelenz, als meistbetroffene Kommune von Garzweiler II eine Vorreiterrolle als Stadt der erneuerbaren Energien in unserer Region einnimmt. Eine Stadt, in der Parkhäuser mit Fotovoltaikanlagen überspannt werden. In der Besitzer von E-Autos innenstadtnah und kostengünstig „tanken“ können. Das macht Erkelenz EHRlich.

Wir haben die Vision, dass in Erkelenz wieder Bäume gepflanzt werden, dass der Marktplatz grüner und lebenswerter wird, dass wir unsere Kölner Straße gemeinsam mit Vermietern und Gewerbetreibenden attraktiv und zum Verweilen einladend gestalten. Das macht Erkelenz EINZIGARTIG.

Die zugrunde liegende Planung repräsentiert den „alten“ Status Quo, den wir so nicht mehr fortführen möchten. Es fehlen Visionen und Dynamik, letztendlich konkrete Schritte in eine nachhaltigere Zukunft jeden Lebensbereich betreffend.

Aus diesen Gründen lehnen wir den Haushalt 2021 ab.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

A handwritten signature in black ink, reading "Hans Josef Dederichs". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

gez.
Dignanllely Meurer
Ratsfrau

Hans-Josef Dederichs
Fraktionsvorsitzender



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz

Haushaltsrede 2020 zur Ratssitzung am 16.12.2020

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Werte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Damen und Herren, mitarbeitende der Verwaltung, geehrte Gäste und Vertreter*innen der Presse,**

Zunächst möchte ich mich bei unserem Kämmerer, Herrn Schmitz, und seinem Team für die gewohnt gute Arbeit bedanken. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei Ihnen, Herr Schmitz, für die Flexibilität und Unterstützung, einen geeigneten Ort und Zeitraum zu finden für die Vorstellung des Haushaltes und die Beratungen mit uns als SPD -Ratsfraktion. Danke dafür.

Haushaltsreden sind ja traditionell dem Rückblick auf das Vergangene und dem Ausblick auf das zukünftige gewidmet.

Was also bleibt in den Chroniken unserer Stadt von diesem Jahr 2020?

- Kaum Veranstaltungen
- Außer Wochenmarkt und französischen Markt keine Märkte, keine Kirmes, keine Schützenfeste, kein Schöffenessen...
- Dafür die erste Pandemie, und nur die erste, zu unser aller Lebzeiten. Nicht die Einzige, nur die Erste. Mit allem, was dazu gehört, Hamsterkäufen, Verunsicherung, Ängste. Menschen in Erkelenz und im Kreis mussten schwere Verluste hinnehmen, oder große Ängste um ihre Lieben durchstehen. Sahen sich existentiell bedroht, weil sie ihren Beruf nicht ausüben konnten oder lange vor Ende des Lockdowns keine Urlaubstage mehr übrig hatten zur Kinderbetreuung...

Aber ist das alles? Nein, natürlich nicht. Wir sind ja in Erkelenz. Wir konnten zum Beispiel auch sehen:

- Einen effektiven und umsichtigen Krisenstab in unserer Stadt und im Kreis, obwohl das auch deren erste Pandemie war
- Hilfsbereitschaft in den Nachbarschaften, unter den Bürgerinnen und Bürgern, den Gewerbetreibenden und der Gastronomie
- Unglaublich viel Kreativität, z.B. das Autokino mit seinen unterschiedlichen Veranstaltungen, Abhol- und Lieferservices
- Zusammenrücken mit Abstand, Fürsorge füreinander und sich selbst durch Maske tragen und Rücksichtnahme



Füreinander da sein. Erkelenz kann das. Hier ist das üblich.
Erkelenz – echt, ehrlich, einzigartig und engagiert.

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

Erkelenz ist stark,

- Stark an Wirtschaftskraft
- Stark an bürgerlichem Engagement, in den Vereinen, den Nachbarschaften, den Orten, Gemeinden, Schulen und KiTas...
- Stark an Kreativität
- Stark an Zusammenhalt

Deswegen sehe ich, sehen wir von der SPD positiv in unsere Zukunft. Die Erkelenser und Erkelenserinnen können auch Pandemie. Macht keinen Spaß, aber wir können das.

Unsere starke Wirtschaftskraft wird die Stadt sicher durch und aus der Pandemie tragen.

Diese Kraft verdankt die Stadt nicht zuletzt der soliden Etat -Planung unserer Kämmerei in den letzten Jahren und Jahrzehnten.

Um das zu Belegen hilft ein Blick in die Zahlen - das geplante Jahresergebnis ist immer noch positiv, wenn auch „Corona – bereinigt“. Aber auch ohne diese „Bereinigung“, könnte die Stadt das Minus schultern.

Die Stadt würde nicht in Schieflage geraten, trotz der sinkenden Erträge vor allem bei den Steuern und ähnlichen Abgaben bei gleichzeitig zum Teil Corona – bedingt steigenden Ausgaben.

Die Stadt ist und bleibt frei in ihren Entscheidungen.

Wir laufen auch nicht auf die Fremdsteuerung durch ein Haushaltssicherungskonzept zu. Dieses nebulöse Gespenst ist weit weg von uns.



Ein positiver Effekt dieser komfortablen Wirtschaftslage ist, dass Steuern, Abgaben und Gebühren nicht erhöht werden müssen.

Das unterstützt die SPD -Ratsfraktion gerne.

Wirtschaftliche Stärke verpflichtet aber auch. Verpflichtet zu nachhaltigen Handeln, verpflichtet gerade jetzt und heute, in die Zukunft der Stadt zu investieren. Wirtschaftliche Stärke verbietet, den Kopf in den Sand zu stecken und nicht zu investieren bis wieder bessere Zeiten kommen. Gerade jetzt ist es zwingend notwendig an der Zukunft unserer Stadt weiterzubauen.

Wir müssen jetzt an die Zeit nach der Pandemie und an die vielen Herausforderungen denken, vor denen Stadt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern steht.

Herausforderungen, auch ohne Corona, haben wir genug.

- Das „Loch“, den Verlust von Heimat und Flächen und den Strukturwandel im Rheinischen Revier und am Tagebaurand
- Das InHk und eine Verkehrswende für Erkelenz
- Den Klimawandel und unser Klimamanagement
- Die Digitalisierung unserer Verwaltung und der Schulen
- Wachsende Altersarmut von Alleinstehenden, vor allem Frauen
- Fehlende bezahlbare Wohnungen, besonders von kleineren Wohneinheiten
- Wandel der Anforderungen an die Ausstattung, Inhalte und Methoden in Schule, Bildung und Ausbildung, eine unzureichende Schulentwicklungsplanung.
- Förderung und Unterstützung unseres stationären Einzelhandels und der Gastronomie durch Steigerung der touristischen Attraktivität unserer Stadt, z.B. durch eine Landesgartenschau.

Wir haben also genug zu tun.

Und keine Angst, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, auch wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wissen natürlich, dass Basis unserer wirtschaft-



lichen Stärke die Tatsache ist, dass wir solide wirtschaften, nicht alles auf einmal machen können, weil die Stadt nicht über ihre Verhältnisse lebt.

Das stellt sich auch im soliden und an manchen Punkten sogar weitsichtigen Haushaltsplan von 2021 dar.

Wir, als SPD – Ratsfraktion erkennen in diesem Haushaltsplan deshalb, dass der Willen da ist, sich zu entwickeln. Einige wichtige Herausforderungen werden aufgegriffen, es wird in Konzepten gedacht und investiert. Das begrüßt die SPD -Ratsfraktion grundsätzlich sehr.

Nur möchten wir Konzepte, die wir beschließen sollen, vorher auch in der Fraktion beraten...

Auch sonst können wir, als SPD -Ratsfraktion, gute Zielsetzungen aus dem Haushaltsplan ableiten:

Die meisten Investitionen und höchsten Einzeletats findet man in den Bereichen Jugendhilfe - darunter auch neue KiTas, Schule, aber auch Infrastruktur wie Straßenbau, Stadtmarketing und Stadtentwicklung.

Das begrüßen wir.

Dennoch haben wir weitere Forderungen an die zukünftigen Planungen:

Wir dürfen nicht nachlassen mit den genannten Investitionen, müssen aber auch unser Gemeinwesen weiter stärken. Das haben die Bürgerinnen und Bürger von Erkelenz verdient.



Wir fordern also für die Zukunft:

- Dass wir uns konsequent für die Belange der Menschen am Tagebaurand einsetzen, sowie für das Gelingen und einen für Erkelenz förderlichen Strukturwandel
- ein Haus der Vereine/ Haus der Begegnung, dass den Vereinen, sowie frei schaffenden Künstlerinnen und Künstlern und sonst Kultur schaffenden zu Verfügung steht
- die Infrastruktur unseres Radwegenetzes weiter zu entwickeln und damit die Fahrradfreundlichkeit weiter ausbauen
- die Verkehrsentwicklungsplanung neu aufstellen und mit dem Klimaschutz zu vernetzen und E -Mobilität zu fördern
- die Außenorte zu stärken und gut anbinden an die Kernstadt.
- Strategische Wohn -und Gewerbebebietsentwicklung auf unserer kleiner werdenden Stadtfläche
- Die Umsetzung des InHK ohne Wenn und Aber
- Neuaufstellung von Schulentwicklungsplanung

Und da diese Haushaltsplanung für 2021, wie schon gesagt, einen Teil der genannten Herausforderungen aufnimmt, sind wir als SPD -Ratsfraktion Mut zuversichtlich, dass es gut weiter geht mit der Entwicklung unserer Stadt. Für uns überwiegen also diesmal die positiven Ansätze, die wir im Etat finden konnten. Wir können nicht alles 2021 schaffen, werden aber die folgenden Haushalte darauf prüfen, ob Kontinuität in der Entwicklung zu sehen ist.

Die SPD -Ratsfraktion stimmt aus den genannten Gründen dem Haushaltsentwurf zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Katharina Gläsmann

Rede zum Haushaltsentwurf 2021

(Es gilt das gesprochene Wort)

Stichworte:

☺ Begrüßung und Dank an Schmitz:

Besonders die Mitarbeiter*innen der Kämmerei mit einbeziehen.

- HH 2021 pünktlich eingebracht
- Alleinstellungsmerkmal im Kreis
- Zusätzlich auch den Interaktiven HH erstellt
- Zusätzlich Lehrfilm erstellt für Ratsneulingen (und alte Hasen)
- **Großes Kino, klasse Leistung!**
- Wir können froh sein, eine solche Abteilung mit so motivierten Mitarbeitern zu haben.

--ANREDE--

☺ Wort des Jahres:

1. Platz: CORONA

2. Platz : Look down

- Corona greift uns in allen Bereichen an.
- Medizinisch, sozial und auch wirtschaftlich!
- Somit unmittelbarer Einfluss auf die kommunalen Haushalte.

1. Massive Ertragsverluste bei der Gewerbesteuer
2. Massive Ertragsverluste bei den Einkommenssteueranteilen
3. Zusätzliche Steigerung bei den Aufwendungen

Die Folgen:

Ergebnisrechnung, die tatsächlichen Fakten für Erkelenz:

- Auch nach Einbeziehung des Finanzergebnisses ein MINUS von 5,5 Mio. in 2021
- Trend setzt sich auch 2022 und 2023 fort
- Erst in der Planung für 2024 wirklich ein faktischer Haushaltsausgleich
- Bis dahin kein faktischer- sondern eigentlich nur ein fiktiver Haushaltsausgleich
- Eigentlich Inanspruchnahme und deutliche Verminderung der Ausgleichsrücklage (um über 50%) bis 2023.
- **Aber:**
Genau für solche Ereignisse wurde die Ausgleichsrücklage beim NKF eingeführt!
- Weil wir in den letzten Jahren unsere Hausaufgaben gemacht haben, können wir das!
- **So schlecht kann die Haushaltspolitik der letzten Jahre also nicht gewesen sein!**



Wie ist die Lage in NRW:

- Bei den meisten, vor allem großen Kommunen in den Ballungszentren, ist das nicht so.
- Ausgleichsrücklage längst verbraucht
- Zehren vom Eigenkapital.
- Folge: Massive Erhöhung der kommunalen Steuern.
- Fatales und gefährliches Signal für unsere Wirtschaft
-

- Antwort der Landesregierung:
NKF-Convid-19-Isolierungsgesetzes (NKF-CIG)
- Möglichkeit, in der Ergebnisrechnung die Coronaverluste in Form von außerordentlichen Erträgen vorübergehend aufzufangen.
- Festhalten an der ursprünglichen Finanzplanung unabhängig von Corona.
- **Problem:**
Kein Cash-Flow und somit Gefahr negativer Auswirkungen auf Liquidität.

☺ Was bedeutet das jetzt konkret für uns?

Ergebnisrechnung:

1. Dank dieser „Außerordentlichen Erträge“ schließen die künftigen Ergebnisrechnungen **nicht nur fiktiv**, sondern ein **faktisch und ohne Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage**.
2. In 2024 muss **und kann** der Rat entscheiden, ob er die bis dahin angefallene Summe der „außerordentlichen Erträge“ in Höhe von dann 10-15 Mio. durch Reduzierung des Eigenkapitals sofort realisiert, oder ob er diese Last den nächsten Generationen mittels 50-jähriger Abschreibung überträgt.
3. Beide Möglichkeiten stehen uns wie gesagt dank der guten Haushaltspolitik der letzten Jahre offen.

Finanzrechnung:

Saldo aus Verwaltungstätigkeit :

- In 2021 leicht negativ, erholt sich aber mittelfristig schnell.

Saldo aus Investitionstätigkeit

- Weist in 2021 Investitionen in Rekordhöhe, die sich mittelfristig auf ein deutlich niedrigeres Niveau einpendeln.

Saldo aus Finanzierungstätigkeit:

- In 2021+2022 reichen die Ergebnisse aus der Verwaltungstätigkeit nicht zur Bedienung der Kreditbelastungen aus.
- **Kurzfristige** Zwischenfinanzierung notwendig.
- **Aber:**
Der fehlende Cash Flow durch Corona zwingt uns **keine Neuverschuldung** auf.
- Ab 2023 wieder positive Ergebnisse
- Ab 2024 Fortsetzung des bisherigen Schuldenabbaus möglich.



Bestätigung durch die NKF-Kennzahlenentwicklung:

Aufwandsdeckungsgrad:

- Liegt im gesamten Zeitraum mit steigender Tendenz über 100%

Fazit:

- Wir können jetzt und auch mittelfristig unsere ordentlichen Aufwendungen vollständig durch die ordentlichen Erträge decken!

Steuerquote:

- Sie spiegelt unsere Finanzkraft wieder.
- Hier sehen wir die Auswirkungen der Pandemie
- Sinkt zunächst um 4%, steigt mittelfristig aber wieder um 2,5%
- Erreicht aber nicht mehr das Niveau von 2019!
- **Wichtig: Unsere Finanzkraft – also der Anteil der Steuererträge an den Gesamteinnahmen – liegt konstant über 50 %!**

Investitionsquote:

Diese Kennzahl gibt uns Auskunft darüber, ob wir genügend investieren, um einem Substanzverlust der Infrastruktur durch Vermögensabgänge und Abschreibungen entgegen zu wirken.

Klartext:

Diese Kennzahl muss immer über 100% liegen.

Unsere Haushaltsplanung:

2021:	323 %
2022:	261 %
2023:	161 %
2024:	79 %

Grund für die hohe Quote in 2021 und 2022:

InHK + auch weiterhin hohe Investitionen im Bereich Bildung und Erziehung, also Schule, Familie und Kita

Zum InHK:

- FDP steht zum InHK.
- Das InHK als Ganzes ist ok.
- **Aber:**
Jede konkrete Einzelmaßnahmen werden wir aufmerksam und kritisch begleiten.

Problem:

- So lange kein flächendeckender, zeit- und bedarfsorientierter und leistungsstarker ÖPNV vorhanden ist, sind unsere Bürger – vor allem die Älteren und die in Außenorten – auf den PKW angewiesen.
- Darum muss ein ausreichendes Angebot an Parkflächen in der Innenstadt erhalten bleiben.
- Im Zuge der Neugestaltung wegfallende Flächen müssen in unmittelbarer Nähe ersetzt werden.
- Darum brauchen wir **vor** der weiteren Umsetzung des InHK eine neue, bedarfsorientierte Planung „Ruhender Verkehr“
- Klare Forderung an die Verwaltung: **jetzt und zügig!**
- Nur so schaffen wir in der Bürgerschaft Akzeptanz für die Neugestaltungspläne des InHK!

Personalintensität:

- ❖ Sie zeigt den Anteil der Personalkosten an der Summe aller Aufwendungen an.
- ❖ Kritischster Posten in unserem Haushalt!
- ❖ Steigt kontinuierlich Jahr für Jahr und liegt bereits jetzt bei fast 1/3 aller Aufwendungen!

- ❖ In Euro ausgedrückt werden wir 2024 10 Mio. € mehr für Personal aufwenden müssen als im Jahr 2017.
- ❖ Tendenz wie gesagt stetig steigend.

-Anrede -

- Ich möchte das jetzt **nicht** als Kritik am Personalhaushaltsmanagement des BM verstanden wissen!.
- Ratszustimmung Jahr für Jahr, weil sauber begründet und nachvollziehbar
- Gleichwohl Handlungsbedarf, damit wir **nicht** in 10 -15 Jahren schon fast 50% aller Aufwendungen für Personal verbrauchen müssen.
- Gemeinsame und sachlich nach Lösungen suchen.

Vorschlag:

Reaktivierung der interfraktionellen „AG Haushalt“ mit dem Schwerpunkt: „Entwicklung Personalhaushalt.“

☺ Thema interfraktionelle Gespräche:

Hier möchte ich die Kollegen*innen des neuen Rates einmal ausdrücklich loben.

Gerade das Thema „Stellungnahme zur neuen Leitentscheidung“ hat wieder einmal deutlich gezeigt, dass nicht parteipolitisch geprägte, heftige und kontroverse Diskussionen die Lösung bringen. Sie erzeugen bestenfalls eine mediale und nicht immer positive Wirkung und bringen uns in der Sache oft nicht weiter.

Es sind vielmehr die interfraktionellen, ruhigen und sachliche Auseinandersetzungen, wie zum Beispiel unser Abstimmungsgespräch am Rande der Hauptausschusssitzung, die uns – auch im Sinne unserer Bürger*innen - die besten Ergebnisse bringen.

Selbstverständlich hat jede Fraktion das Recht und sogar die Pflicht Ihre Politik in Form von Anträgen einzubringen. Das ist schließlich eines der Kernelemente der Demokratie. Auch dafür wurden wir gewählt. Das stelle ich auch gar nicht in Frage.

Aber es gibt gerade auf kommunaler Ebene eine Reihe von Themen, zu denen wir alle gezwungen sind über unsere politischen Schatten zu springen und zu einer **einstimmigen, einheitlichen Meinung** zu finden.

Die gemeinsamen Abstimmungsgespräche zur Leitentscheidung sowohl hier in Erkelenz als auch im Zweckverband LANDFOLGE, waren ein erstes, sehr positives Beispiel und ich danke den beteiligten Ratskollegen*innen der anderen Fraktionen ausdrücklich hierfür.

Liebe Kollegen*innen, bitte lassen Sie uns auch in den nächsten Jahren **bei den wichtigen Themen** so oft wie möglich und nötig diesen Weg suchen, finden und gemeinsam gehen, denn so haben wir auch bereits in der Vergangenheit die besten Lösungen für unsere Stadt und Ihre Bürger*innen gefunden.

- Anrede -

☺ Fazit:

- Dank der soliden Haushaltspolitik der letzten Jahre können wir die durch Corona verursachten Verluste gut verkraften.
- Die Politik der generationengerechten Entschuldung können wir ab 2024 wieder fortführen
- Die Rückführung der durch NKF CIG verursachten außerordentlichen Erträge müssen wir nicht der nächsten Generation überlassen.
- Weiterhin Wahrnehmung der Verantwortung als Schulstadt und als Familienstadt
- Erhaltung der hohen Lebensqualität in Erkelenz (InHK)
- Vermeidung unnötiger Belastungen unserer Bürgerinnen, keine Erhöhung der Gemeindesteuern.

☺ Schlussaussage:

Die FDP-Fraktion stimmt diesem Haushaltsentwurf zu, weil dieser trotz einer der größten Krisen der letzten Jahrzehnte mit seinen Ansätzen, insbesondere auch im investiven Bereich unsere Leitziele bisher gut umsetzt und dies hoffentlich auch künftig tun wird.

Haushaltsrede zum städt. Haushalt 2021

Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren des Rates und der Presse.

Zuerst möchte ich noch einmal auf die letzte Kommunalwahl eingehen.

Erstmals gibt es eine Mehrheit abseits der CDU/FDP - Koalition!

Diese Opposition hätte sowohl im Rat, als auch in einzelnen Bezirksausschüssen die Mehrheit.

Veränderung wäre möglich, wir wollten diese Chance nutzen, um wichtige Projekte und gemeinsame Ideen umzusetzen und uns diese Gelegenheit nicht durch Zugeständnisse und Posten abkaufen lassen.

Aber die Versuchung war wohl zu groß, und einige konnten anscheinend nicht widerstehen.

An die SPD, danke, dass ihr unseren Antrag bzgl. der Schaffung sozialen Wohnraums in der Stadt aufgegriffen habt.

Herr Schmitz,

vielen Dank für ihre Arbeit und insbesondere für den Vorbericht, der dem interessierten Leser die Situation drastisch vor Augen führt. Denn auf den ersten Blick scheint alles wie immer.

Bei genauerem Hinschauen fällt uns auf, dass mehrere Punkte besonders hervorstechen.

Die Bewohner unserer Stadt altern, damit haben wir die gleichen Probleme, wie andere Städte und Deutschland allgemein.

Diese veränderte Altersstruktur führt auch zu einer sich verändernden Lebens- und Wohnsituation. Wir versuchen durch den Aufbau immer neuer Baugebiete diesen Alterungsprozess in den Griff zu kriegen, dies verschiebt das Problem jedoch nur in die Zukunft.

Dabei verbrauchen wir riesige Flächen wertvollen Ackerlandes und erhöhen unsere Kosten durch die Erhaltung, Pflege und Bewirtschaftung der immer größeren Allgemeinflächen, auch in der Zukunft.

Deshalb fordern wir eine stärkere Verdichtung der bebauten Flächen und der Innenstadt durch die Nutzung zur Bebauung freigegebener Flächen und die Aufstockung von Gebäuden, damit die Zersiedelung gestoppt wird.

Wir müssen verhindern, dass die Ärzte und Geschäfte aus der Innenstadt verschwinden und am Ortsrand Ärztehäuser, Einkaufszentren und Parkplatzwüsten entstehen, denn damit verliert unsere Innenstadt ihre Zugkraft und Attraktivität und verödet.

Dem müssen wir entgegenwirken und die Innenstadt stärken.

Dies gilt auch für unsere Ortsteile, wo die Nahversorgung und die ärztliche Versorgung nicht mehr vor Ort gewährleistet ist, denn sowohl die Innenstadt, als auch die Orte benötigen Anziehungspunkte, an denen man sich trifft und ins Gespräch kommt.

Zurück zu den Zahlen im Haushalt:

Ich will hier nicht auf die einzelnen Zahlen eingehen, denn dies haben meine Vorredner bereits ausreichend getan, sondern den Haushalt in speziellen Punkten aufgreifen.

Das in NRW beschlossene „COVID 19 Isolierungsgesetz“, ermöglicht den Haushaltsausgleich indem der prognostizierte Fehlbetrag als „außerordentlicher Ertrag“, also als Luftbuchung in den Ergebnisplan aufgenommen wird. - Ein Taschenspielertrick.

Von 2021 bis 2024 beläuft sich dieser Betrag zusammengerechnet auf ca. 12.4 Mio. €, ohne die Ausfälle in 2020.

Ohne den Rückgriff auf diese „Bilanzierungshilfe“ tritt ein Verlust im Haushalt ein, der auf Corona zurückgeführt wird. Dies ist aber nur zum Teil richtig, da die Gewerbesteuerereinnahmen bereits seit 2019 sinken! Dieser Effekt wird nur durch Corona verstärkt.

Von daher sollte man auch für die Zukunft diese Einnahmen anpassen und nicht zu optimistisch hochrechnen, denn die Entwicklung nach Corona ist nicht kalkulierbar.

Außerdem ist uns noch aufgefallen, dass die ordentlichen Aufwendungen beständig die ordentlichen Erträge übersteigen, das heißt, wir planen andauernd mit negativen ordentlichen Ergebnissen.

Dies bedeutet:

Wir leben auf Kosten künftiger Generationen!

Erst recht mit dem Covid-Gesetz, dass die Rückzahlung der „Bilanzierungshilfen“ innerhalb von 50 Jahren bis 2075 erlaubt.

Herr Schmitz, sie schreiben von einer trügerischen, haushalterischen Sicherheit, aber mit dieser leben wir doch schon die ganze Zeit – andauernd negative ordentliche Ergebnisse.

Sie weisen darauf hin, dass bereits ab 2021 bei einer fortlaufenden Verschlechterung alternative Konsolidierungsszenarien zu entwickeln sind.

Investitionen werden unter vergangenen Annahmen, die einfach fortgeschrieben werden, getätigt, aber aktuell wären sie nicht umsetzbar.

Für uns sind sie dies in naher Zukunft auch nicht!

Alle Finanzplanungen, beim Bund, beim Land und auch bei uns gehen davon aus, dass die Steuereinnahmen steigen und die Zinsen niedrig bleiben.

Wer weiß, ob diese Annahmen richtig sind?

Bei uns sinken die Gewerbesteuereinnahmen bereits seit 2019.

Von daher sollten wir uns bereits jetzt über Maßnahmen unterhalten und alle Investitionen überprüfen.

Wir sagen aber klipp und klar:

Die Stärkung unserer Orte, der Erhalt der Dorfgemeinschaften, die Sportförderung und der Ausbau und der Erhalt unserer Schulen stehen für uns nicht zur Diskussion und sind notwendig!

Für uns steht hier eindeutig das InHK auf dem Prüfstand, dass uns 5,6 Mio. Euro Eigenmittel kostet und dessen Ergebnis für Erkelenz fraglich ist!

Corona verändert die Welt und somit auch Erkelenz.

Wir wissen nicht, was danach gilt bzw. gewünscht wird.

Die Welt, insbesondere der Handel verändert sich grundlegend.

Wir wissen nicht, wie die Stadt nach der Pandemie aussieht und was der Kunde noch wünscht.

Von daher ist das InHK nicht mehr zeitgemäß!

Wir sollten es zurückstellen und nach Corona neu überprüfen.

Wir müssen kein Geld (Steuergeld) – 14 Mio. Euro insgesamt, davon 5,6 Mio. Eigenmittel- in 2021 – 2024 rausschmeißen!

Ein zweites Kölner Tor oder im Volksmund „Feller-Propeller“ und seine Auswirkungen auf die Innenstadt brauchen wir nicht, deshalb fordern wir die sofortige Aussetzung des InHK!

Ein weiteres Problem stellen die zusätzlich geplanten Beamtenstellen dar, insbesondere, da aus dem Vorbericht keinerlei Gründe für die Aufstockung ersichtlich sind. Hier ist deren Notwendigkeit in Coronazeiten dringend zu überprüfen.

Weitere Belastungen für die Stadt kann die Kreisumlage verursachen, da die Finanzierung des Kreises mit den gleichen Unsicherheiten wie bei uns behaftet ist.

Wir bieten unsere Mitarbeit bei der Umsetzung unserer Vorschläge oder anderer sinnvoller Maßnahmen an, sofern dies gewünscht ist.

Wie oben ausgeführt, weist der Haushalt Schwächen bzw. Ausgaben auf, denen wir nicht zustimmen können.

Von daher lehnen wir – als Bürgerpartei – den Haushalt ab!

Freie Wähler Erkelenz vom 16.12.2020

- Fraktionsvorsitzender Christopher Moll -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie jedes Jahr möchte ich mit einem Dank an unseren Kämmerer beginnen. Herr Schmitz, Sie haben uns den Haushalt wie in den vergangenen Jahren ausführlich und kompetent erläutert. Vielen Dank!

Zunächst einige Eckdaten zum Haushaltsentwurf:

Im Ergebnisplan wird der Gesamtbetrag der Erträge mit 114.719.096 EUR beziffert.

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen mit 114.454.096 EUR.

Im Finanzplan beträgt der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit 104.044.052 EUR.

Der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt 104.294.679 EUR.

Der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf 14.160.710 EUR.

Der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit beträgt dagegen 28.045.913 EUR.

Der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 14.135.000 EUR.

Dem steht der gleiche Betrag als Auszahlung aus der Finanzierungstätigkeit gegenüber.

Das Jahresergebnis 2021 wird bei ca. 265.000 EUR im Plus landen und somit ca. 170.000 EUR weniger als bisher angenommen.

Dennoch wird die Ausgleichsrücklage noch leicht auf ca. 26 Mio. EUR steigen.

Die allgemeine Rücklage bleibt weiter unangetastet.

Die Verschuldung konnte erfreulicherweise stark in den letzten Jahren heruntergefahren werden.

Die Steuer- und Gebührenbelastung für die Bürger bleibt, wenn man von einem moderaten Anstieg bei den Müllgebühren absieht, unverändert. Auch das ist erfreulich. Die leichte Erhöhung der Müllgebühren ist nachvollziehbar und somit begründet.

Vergleicht man das alles mit unseren Nachbarkommunen, stellt man fest, dass Erkelenz relativ gut dasteht. Hierauf kann man sicherlich auch ein wenig stolz sein, selbst wenn in der Vergangenheit vom Rat und der Verwaltung Dinge beschlossen wurden, die wir nicht alle mittragen konnten und die, hätte man sie anders gemacht, den Haushalt noch etwas besser hätten aussehen lassen.

Die Corona-Pandemie belastet viele Menschen gesundheitlich oder finanziell oder sogar beides. Die Wirtschaft trifft es in vielen Bereichen unterschiedlich hart.

So müssen auch die Kommunen sich auf Mindereinnahmen und Mehraufwendungen einstellen. Das Land erlaubt diese Mindereinnahmen und Mehraufwendungen als außerordentliche Erträge vorübergehend im Haushalt darzustellen. In 2021 sind das fast 6 Mio. EUR. Es erfolgt jedoch kein Cashflow.

Spätestens jedoch in 2024 müssen sie der Ausgabenseite zugeführt werden und schlagen dann zu Buche.

Also gilt es vorzusorgen. Niemand kann außerdem sagen, wie lange die Pandemie sich nicht nur gesundheitlich, sondern auch wirtschaftlich auswirken wird.

Liest man den Vorbericht des Kämmerers, erkennt man schnell, dass auch er Bauchschmerzen hat und die Investitionstätigkeit zumindest vorsichtig hinterfragt. Es gibt nun mal nicht so viele Stellschrauben, an denen wir drehen könnten.

Die Investitionen sind eine davon. Hierbei ist vor allen Dingen das integrierte Handlungskonzept oder Erkelenz 2030 zu benennen.

Herr Bürgermeister, bevor Sie wiederholen, was sie kurz nach der Wahl in der Presse verkündet haben, nämlich:

„Man muss die Freien Wähler daran erinnern, dass sie dem zugestimmt haben“.

Es stimmt, dass wir seinerzeit dem Konzept zugestimmt haben, allerdings mit dem Hinweis, dass wir jede Maßnahme einzeln bewerten werden!

Dem Rat wurde unter größter Dringlichkeit seitens der Verwaltung empfohlen, das Gesamtkonzept in 2019 auf den Weg zu bringen. Verwaltung und auch Ihre Partei, die CDU, versicherten, dass damit noch keine Maßnahme beschlossen wäre. Jede einzelne Maßnahme würde noch diskutiert und erst dann entschieden werden.

Und an diesem Punkt sind wir jetzt. Die bereits beschlossene Maßnahme Franziskanerplatz ist für uns völlig unnötig und so wie geplant nicht nachvollziehbar. Müssen wir in der aktuellen Situation über 3,3 Mio. EUR für

**die Umgestaltung eines funktionalen Platzes ausgeben?
Wir finden NEIN!**

Die Umgestaltung des alten Marktplatzes für weitere 3,3 Mio. EUR ist ebenfalls indiskutabel! Auf der einen Seite, sollen mit Landesgeldern die Leerstände in der Innenstadt reduziert werden und auf der anderen Seite vernichten wir kontinuierlich Parkplätze in der Innenstadt! Das steht im absoluten Widerspruch zueinander!

Für die Umgestaltung des erst vor einigen Jahren modernisierten Bahnhofsvorplatzes sind in den nächsten drei Jahren eine dreiviertel Millionen Euro eingestellt!

In Summe sollen in den nächsten Jahren über 14 Mio. EUR im Rahmen des InHK investiert werden! Dabei spielt es für die Freien Wähler keine Rolle, ob die Gelder gefördert werden oder nicht! Jeder Euro ist Steuergeld und sollte nur für notwendige und sinnvolle Maßnahmen ausgegeben werden.

Außerdem stellen wir leider fest, dass kleinere Maßnahmen in den Außenorten, zum Beispiel ein Kolumbarium in Hetzerath, immer weiter nach hinten geschoben werden und in der Innenstadt mit Millionenbeträgen geklotzt werden soll!

Da wir aktuell keinerlei Planungssicherheit haben, wäre es eigentlich nur folgerichtig gewesen, wenn Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, unserem Antrag auf Aussetzung des InHK zugestimmt hätten. Wir sind uns sicher, privat hätten die meisten von Ihnen anders gehandelt.

Die zweite Stellschraube, die unseren Haushalt nachhaltig beeinflusst, sind die stetig steigenden Personal- und Verwaltungskosten. Auch uns ist klar, dass es insbesondere im Kita-Bereich zu Stellenmehrungen gekommen ist und weiterhin kommt. Aber auch in der

klassischen Verwaltung steigen die Kosten. Nicht mehr so stark wie vor der Ära Peter Jansen, aber es geht kontinuierlich nach oben. Durch die fortschreitende Digitalisierung muss es mittelfristig zu einer Verschlankung der Verwaltung kommen.

Auch das IHK regt erneut in seiner Stellungnahme zum Haushaltsentwurf 2021 an, „den geplanten Personalaufbau auf seine Notwendigkeit hin zu prüfen. ... Dies insbesondere mit Blick auf die zusätzlich geplanten Stellen im Beamtenbereich, die wegen der langfristigen Bindung und den Auswirkungen auf die Pensionsrückstellungen kritisch auf ihre Notwendigkeit hin überprüft werden sollten. Für 2022 sieht der Stellenplan vier zusätzliche Stellen im Beamtenbereich vor.“

Zwei weitere große Posten auf der Ausgabenseite möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen.

Nämlich die Posten „Schlüsselzuweisungen“ auf der Einnahmenseite und „Transferaufwendungen“ auf der Ausgabenseite.

Die Transferaufwendungen steigen weiter und weiter. Ein Ende ist leider nicht in Sicht. Diese Entwicklung trägt die Handschrift einer aus unserer Sicht falschen Politik auf Bundes- und Landesebene und führt zu einer besorgniserregenden Entwicklung in unserer Gesellschaft.

Hier ist natürlich der Handlungsspielraum in den einzelnen Kommunen sehr gering.

Erfreulich ist lediglich, dass zumindest die Kreisumlage in diesem Jahr konstant bleibt – aufgrund der Entnahme von ca. 5 Mio. EUR aus der Ausgleichsrücklage des Kreises.

Der Haushaltsentwurf hält aber in diesem Jahr noch ein besonderes Schmankerl für uns bereit.

Wir dachten, wir hätten 1990 die Zeiten der Planwirtschaft hinter uns gelassen.

Nein, die Landesregierung legt ein sogenanntes „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ auf. Die dort beschriebenen Maßnahmen werden mit 90 % bezuschusst. Und es passiert das, was in solchen Fällen immer passiert:

Viele Kommunalpolitiker können nicht widerstehen, gleich zuzugreifen. Es kostet uns ja so gut wie nichts.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch das Geld aus Düsseldorf kommt vom Steuerzahler und belastet die öffentlichen Haushalte.

Wir haben ja nichts dagegen, dass man sich im Rahmen der Stadtentwicklung dort einbringt. Aber was Kauf, Vermietung etc. angeht, sollte man die Finger davonlassen. Das regelt der Markt selbst am besten.

Außerdem wird hiermit nicht das Problem gelöst. Das Problem ist doch die ständige Zunahme des Online-Handels. Hier ist die Politik auf Bundes- und Europäischer Ebene gefragt. Die Spielregeln müssen schnellstmöglich geändert werden.

Firmen wie Amazon müssen in Deutschland so behandelt werden wie jeder Einzelhändler in der Innenstadt. Und hier geht es nicht nur um Steuern, auch um Umwelt und Nachhaltigkeit. So erkennen vielleicht auch die, die sich sonst so gerne für die Umwelt einsetzen, aber trotzdem online einkaufen, dass es hier große Einsparpotentiale gibt.

Übrigens zum Thema Planwirtschaft: der von der Stadt Erkelenz angemietete Parkplatz gegenüber von Aker Wirth ist hier auch ein sehr gutes Beispiel. Bisher ist die

Inanspruchnahme sehr überschaubar, wie das anhängende Foto vom 28. November sehr anschaulich verdeutlicht!



Also, verehrte Kolleginnen und Kollegen, denken Sie doch mal darüber nach, ob unser Antrag, den Parkplatz den Stadtbediensteten anzubieten, nicht Sinn macht. So würden wir nebenher vielleicht in der Innenstadt, speziell im Bereich des Burgparkplatzes noch Parkplätze hinzugewinnen.

Abschließend möchte ich noch einmal ein kurzes Resümee ziehen.

Der Haushalt ist solide geplant und bietet auch Perspektiven.

Politische Entscheidungen könnten das jedoch torpedieren. Hierzu zählen die gerade von mir aufgeführten

**Maßnahmen des InHK. Und weil sie sich auch in Zukunftso
im Haushalt widerspiegeln, können wir dem
Haushaltsentwurf nicht zustimmen.**

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Mitteilung	Status: öffentlich
	Datum: 16.12.2020
	Aktenzeichen: 10 24 15
	Verfasser: Hans Bongartz
Federführend:	Amt 10, Hauptamt
Konstituierende Sitzungen der Bezirksausschüsse; hier: Ergebnisse der Wahlen der Ausschussvorsitze	
<u>Beratungsfolge:</u>	
Datum	Gremium
16.12.2020	Rat
	TOP A 1

Die konstituierenden Sitzungen der 9 Bezirksausschüsse des Rates der Stadt Erkelenz fanden am 01., am 14. und am 15. Dezember des laufenden Jahres statt. Die Bezirksausschüsse wählten dabei nach den Vorschriften der Gemeindeordnung NRW ihre Vorsitzenden aus den Ratsmitgliedern in ihren eigenen Reihen.

Die Wahlen haben folgende Ergebnisse:

Bezirksausschuss ...	Vorsitz	Stv. Vorsitz
Erkelenz-Mitte	RH B. Kempe	RH K.-H. Frings
Gerderath	RH P. London	RH H. D. Vasters
Golkrath	RH Kl. Füßer	N. N.
Granterath/Hetzerath	RH W. von der Forst	RH Chr. Moll
Holzweiler/Immerath	RH W. Weitz	RH H. J. Dederichs
Keyenberg/Venrath/Borschemich	RF S. Rosen	RH H. J. Dederichs
Kückhoven	RH J. Simon	RH J. Vieten
Lövenich	RH M. Conen	RF Chr. Honold-Ziegahn
Schwanenberg	RH M. Tüffers	RH Dr. A. Kus

TISCHVORLAGE

2. Sitzung des Rates der Stadt Erkelenz am 16.12.2020

TOP A 14: Besetzung der Ausschüsse und Gremien

1.

In der 1. (konstituierenden) Sitzung des Rates der Stadt Erkelenz am 04.11.2020 wurde, aufgrund eines einheitlichen Wahlvorschlags, durch einstimmigen Beschluss folgende Besetzung der Zweckverbandsversammlung der Kreissparkasse Heinsberg beschlossen:

Mitglieder	Pers. Stellvertreter/innen
01. Bürgermeister Stephan Muckel	Erster Beigeordneter Dr. Hans-Heiner Gotzen
CDU	
Ratsmitglieder	
02. Dr. Alexander Kus	Bernd Kempe
03. Lukas Borchers	Karin Mainka
Bündnis 90/Die Grünen	
Ratsmitglied	
04. Petra Kanters	Christel Honold-Ziegahn
SPD	
Ratsmitglied	
05. Michael Tüffers	Dieter Spalink

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat per E-Mail am 09.12.2020 einen Umbesetzungswunsch für das Ratsmitglied, Frau Petra Kanters, mitgeteilt. Nunmehr wird folgende Besetzung vorgeschlagen und die Beschlussvorlage um lfd. Nr. 05 ergänzt:

05. Kreissparkasse Heinsberg – Zweckverbandsversammlung

Mitglieder	Pers. Stellvertreter/innen
01. Bürgermeister Stephan Muckel	Erster Beigeordneter Dr. Hans-Heiner Gotzen
CDU	
Ratsmitglieder	
02. Dr. Alexander Kus	Bernd Kempe
03. Lukas Borchers	Karin Mainka
Bündnis 90/Die Grünen	
Ratsmitglied	
04. Christel Honold-Ziegahn	Dignanllely Meurer
SPD	
Ratsmitglied	
05. Michael Tüffers	Dieter Spalink

2.

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz hat einen Nachbesetzungswunsch für den Bezirksausschuss Granterath/Hetzerath mitgeteilt. Die Beschlussvorlage wird um lfd. Nr. 06 ergänzt:

06. Bezirksausschuss Granterath/Hetzerath

SkB Heinz-Josef Jansen wird für die Bank der SPD-Stadtratsfraktion als stellvertretendes Ausschussmitglied für das ordentliche Ausschussmitglied SkB Thomas Jahn bestellt.

Mitteilung	Status: öffentlich Datum: 10.12.2020 Aktenzeichen: 80 Verfasser: Nicole Stoffels
Federführend: Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	
Neue Stadtmarke für die Stadt Erkelenz hier: Vorstellung der Stadtmarke und der Kampagne „Die Stadt mit drei E“	
<u>Beratungsfolge:</u>	
Datum 16.12.2020	Gremium Rat der Stadt Erkelenz
	TOP A 1

ERK EL ENZ

Die neue Stadtmarke heißt „Erkelenz – echt, ehrlich, einzigartig“. In einem beispielgebenden Beteiligungsprozess wurde die neue Marke für die „Stadt mit drei E“ im Jahr 2020 erarbeitet.

Der Auftrag zum Konzept liegt im Stadtmarketingkonzept aus dem Jahr 2019 begründet. Hier wurde vom unabhängigen Beraterbüro für Stadtmarketingorganisationen cima GmbH die Empfehlung ausgesprochen, neben der Inszenierung der Innenstadt durch Belebung der Plätze und der Intensivierung des Leerstandsmanagements auch die Entwicklung eines einheitlichen und modernen Erscheinungsbildes der Stadt für alle Medien anzugehen.

Echt. Ehrlich. Einzigartig.

Ziel sollte es sein, Erkelenz als sympathische Stadt darzustellen und die Menschen zu begeistern, Botschafter*innen für ihre Stadt zu sein.

Das Planungsbüro Power + Radach aus Aachen wurde beauftragt, den Markenbildungsprozess zu moderieren und zu gestalten. Die Grundlagen eines neuen Markenbildes unter Mitwirkung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern für die eigene Heimatstadt wurde in drei Workshops erarbeitet. Beteiligt haben sich unter anderem Vertreter aus der Bürgerschaft, den Vereinen, der Wirtschaft und aus den Bezirksausschüssen. Es wurde ein Querschnitt aus der Erkelenzer Bevölkerung gebildet, damit sich die Erkelenzer*innen mit der neuen Stadtmarke möglichst gut identifizieren können. Inhaltlich wurden Ist-Zustand, Wunschwahrnehmungen, Zielgruppenpanoramen und Positionierung erarbeitet. Parallel konkretisierte Power + Radach mit

jedem Teilschritt des Prozesses auch die visuelle Sprache der Stadtmarke und ließ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schritt für Schritt mitentscheiden über Farben, Formen, Schriften, Bildsprache und Tonalität. Die „Stadt mit drei E.“ kristallisierte sich rasch als Favorit heraus. Die gemeinsame entwickelte Positionierung fasst den Anspruch der Marke und ihre Wunschwahrnehmung zusammen:

„Es gibt Dinge, die kann man nicht beschreiben. Die muss man sehen, fühlen und entdecken. Unsere eigene Zufriedenheit mit unserer Stadt ist so etwas Unbeschreibliches. Wir mögen unsere Mischung aus Stadt und dörflichen Strukturen. Wir lieben das Malerische unseres historischen Marktplatzes und das Moderne unserer Baugebiete für entspanntes Wohnen und starke Unternehmen. Wir wissen um außergewöhnlich gute Angebote in Gesundheit, Pflege, Sport, Kultur und Bildung. Das macht uns zu einer offenen Familienstadt mit besten Perspektiven. Voll mit Menschen, die echt sind. Die geradeheraus miteinander reden. Die Gemeinschaft in Vereinen und Gesellschaft leben. Und die einfach unbändige Lust darauf haben, ihre Heimat immer noch ein Stückchen schöner zu machen und aus Veränderungen Verbesserungen zu machen. Machen Sie sich selbst ein neues Bild von Erkelenz. Wir laden Sie ein. Denn unsere Stadt kann man nicht beschreiben. Man muss sie erleben. Erkelenz. Echt. Ehrlich. Einzigartig.“

Das Markenkonzept nutzt eine moderne Farbtemperatur der prägenden Stadtfarbe Blau und kombiniert sie mit der Akzentfarbe Gelb. Die markant-abstrakte Wortmarke ERKELENZ gibt auch dem Stadtwappen genügend Raum und arbeitet im Flächen-design mit größeren Weiß-Anteilen und starker Typografie aus der Familie Source Sans. Die mit Gelbakzenten durchzogene Bildwelt verleiht Frische und Emotionalität, die alternativ oder ergänzend einsetzbaren Icons Klarheit und Einfachheit. Ein Design-Baukasten, der den verschiedensten Anforderungen einer Stadtmarke gerecht wird. Und dessen Erweiterbarkeit auf stadtnahe Institutionen, Submarken und Multiplikatoren im Konzept bereits mitgedacht wurde.

Das Ergebnis ist künftig überall da zu sehen, wo die Stadt Erkelenz auftritt: auf Flyern und Plakaten, der Website, in Briefen und den sozialen Medien aber auch bei Empfängen und auf Veranstaltungen. Mit der neuen Stadtmarke zeigt sich Erkelenz als die Stadt mit den drei „E“, die für echt, ehrlich und einzigartig steht.

Das Konzept wurde in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Verkehr und Digitalisierung von der beauftragten Werbeagentur am 8.12.2020 vorgestellt und zur Kenntnis genommen.

Eine Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

 Stephan Muckel Bürgermeister	 Nicole Stoffels Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	
--	--	--

Eine neue Marke für die Stadt Erkelenz

Ausschuss für Stadtentwicklung,
Wirtschaftsförderung, Verkehr und
Digitalisierung

08.12.2020, Erkelenz

Der Prozess: In drei Phasen zum Ziel



Die Aufgabe: Das Binnenmarketing verbessern

Die Stadt Erkelenz will mit einer neuen / modernisierten städtischen Marke und insbesondere einem zeitgemäß positionierenden Claim eine Basis für eine gemeinsame Wahrnehmung in allen Teilbereichen der Stadtgrenzen von „Das ist meine Heimat, über die ich gerne etwas erzähle“ schaffen.

Das Ziel

Die Stadt Erkelenz in Gänze als sympathische Marke darstellen und einen Identifikationspunkt für Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Die Methode:

Partizipativer Prozess mit Bürgerinnen und Bürger der Stadt Erkelenz, gemeinsam erarbeitete Workshopergebnisse als Basis für die Markenbildung

Die Marke: Vier Teilaufgaben

Inhaltliche Klarheit

Wissen, wer man ist. Und wer nicht.

Positionierung als Dach für alle Teilbereiche.

Visuelle Modernität

Markenauftritt mit Qualität.

Marke UND Design.

Natürlich sympathischer Auftritt

Ein Zuhause. Ein Standort. Ein Gefühl.

Pflicht vs. Kür

Smarte Umsetzungsstrategie

Medieneinsatz: Weniger ist mehr.

Multiplikation: Gemeinsam ist man mehr.

Ziele der neuen Stadtmarke

„Magnetisch sein“

- Das eigene Profil Erkelenz als **attraktiver Wirtschafts- und Gewerbestandort** präsentieren und damit **weitere Unternehmen und Menschen nach Erkelenz ziehen**.

„Mehr Selbstbewusstsein“

- Bewusstsein aller positiven Faktoren als Identifikation zur Stadt Erkelenz: **Raum schaffen, in dem ein neues Selbstbewusstsein entstehen kann**.

„Bevölkerungszuwachs“

- Grundlage schaffen, auf der auch in Zukunft für einen **Bevölkerungszuwachs** geworben werden kann.
- Besonders **jungen Leute** ein attraktives Zuhause bieten.

Ende 2020...

... besitzt die Stadt Erkelenz eine modernisierte, klare Positionierung, die in einer neuen Marke und einem starken Claim ihre äußere Darstellung findet. Die neue Marke wird nicht nur von der Stadt selbst und im von der Stadt angetriebene Stadtmarketing eingesetzt, sondern auch gerne von Institutionen, Bürgern und Unternehmen vervielfältigt. **Sie stiftet Identifikation für alle Menschen in Erkelenz.**

Das neue Markenkonzept

Das neue Markenkonzept für Erkelenz

Nach innen stark. Nach außen stärker.

Mit dem vorliegenden Marken-Konzept der Stadt Erkelenz wird ein neues visuelles Kapitel im Marketing für unsere Stadt aufgeschlagen. Zukünftig wird das markante grafische Erscheinungsbild seinen Einzug in die Kommunikation der Themen der Stadtverwaltung halten und seine rund um das dreifach in unserem Stadtnamen vertretene „E“ absenden:

Echt. Ehrlich. Einzigartig.

Die Stadt Erkelenz will mit einer neuen / modernisierten städtischen Marke und insbesondere einem zeitgemäß positionierenden Claim eine Basis für eine gemeinsame Wahrnehmung in allen Teilbereichen der Stadtgrenzen von „Das ist meine Heimat, über die ich gerne etwas erzähle“ schaffen. Das Ziel ist, die Stadt Erkelenz in Gänze als sympathische Marke darzustellen und einen Identifikationspunkt für Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Die Marke

Das Logo der Stadt Erkelenz besteht aus der Wortmarke „ERKELENZ“ und dem Claim „Echt. Ehrlich. Einzigartig.“



Farben

Primärfarben Blau und Anthrazit



Sekundärfarbe Gelb



Bildwelt

So vielfältig wie das Leben in der Stadt Erkelenz, so vielfältig sind die Bildthemen. Die Bilder sind hell und authentisch. Sie zeigen die Bewohner wie sie sind: echt, ehrlich, einzigartig.



Iconstil

Icons zeigen stilisierte Formen, die auf das Wesentliche reduziert sind. Sie stehen auf blauem Untergrund und haben stets die Farben Gelb und Weiß. Gelb wird dabei für das dominierende Element im Icon verwendet.



Briefbogen und
Visitenkarten



**ERK
EL
ENZ**
Echt. Ehrlich. Einzigartig.

**Die Freibad-
Wochen
im August**

Zwei
baden,
einer
bezahlt

E steht für ...
erfrischend!

Die Freibad-Wochen machen
Euch so richtig nass.

erkelenz.de



Plakat

**ERK
EL
ENZ**
Echt. Ehrlich. Einzigartig.

E steht
für ...
einig für's
Klima.

**Willkommen zur
Klimaschutzwoche**

01. Juli, Rathaus
PhotoVollkollab (Voll- und Verlags- und Beratung)

02. Juli, Leonhardkapelle
Kopfreise mit dem Erhablen

03. Juli, Rathaus
Kulturforum: Prima Klima - Lesung in der Stadtbücherei

04. Juli, Cusanus-Gymnasium
Schüler geben auf Facebook

05. Juli, Marktplatz
Nachruf auf Erkelenz: Freilichttheaterveranstaltung

06. Juli, Repair Café
Reparieren statt wegwerfen

07. Juli, Naturkollektive
Kochkurs „Klimafreundlich kochen und leben“

Mehr Infos: erkelenz.de/klimaschutzwoche



**ERK
EL
ENZ**
Echt. Ehrlich. Einzigartig.

Vorträge,
Aktionen,
Workshops,
Lesungen
uvm.

Klimaschutzwoche
01. bis 07. Juli 2021

E steht für ...
einig für's Klima!

Unser Klimaschutzkonzept,
das alle mitbringen.

erkelenz.de/klimaschutzwoche



Roll-ups



Website



Fahrzeugbeklebung



Vorschläge Partnerlogos



Gesund. Mobil. Sauber.



Ideen ziehen Kreise.



Schwimm' Dir eine Pause.

Für Klimaschutz
in unserer Stadt.

Zuverlässig. Mobil. Sauber.



Alles klar!



Leben und Erleben.

Grundstücks- und
Entwicklungsgesellschaft

Weitere Schritte in 2021

Die neue Stadtmarke Erkelenz

Ziel:

Sichtbarkeit in der Fläche für das neue Erscheinungsbild herstellen und die damit zum Ausdruck gebrachte Positionierung kommunizieren.

Die nächsten Schritte:

- Gelenkte Kommunikation in der Stadtverwaltung: Web, Berichte, Fahnen, Geschäftsausstattung, haptische Werbung
- Nutzen von vorhandenen Veranstaltungen und Definieren eines Auftaktes mit Presse und Öffentlichkeit (im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten)
- Kostenfreie Artikel für die Bürgerinnen und Bürger - Aufkleber, Taschen, Bierdeckel etc.
- Nutzen von vorhandenen Veranstaltungen und Definieren eines Auftaktes mit Presse und Öffentlichkeit (im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten)



Merchandise Artikel

Ihre Fragen...

... beantworten wir gerne.

POWER+RADACH werbeagentur gmbh
Belvedereallee 5 - Drehturm
52070 Aachen

E: welcome@power-radach.de

F: +49 (0)241 91 88 00

W: www.power-radach.de





Mitteilung	Status: öffentlich Datum: 02.12.2020 Aktenzeichen: 32 82 10 Verfasser/in: Frau Minkenberg Rechts- und Ordnungsamt	
Federführend:		
<u>Beratungsfolge:</u>		
Datum	Gremium	TOP A3 A1
10.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss	
16.12.2020	Rat der Stadt Erkelenz	

Anfrage zur Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht

Die Fraktion Freie Wähler – UWG bittet um Beantwortung der Frage, bei welchen Radwegen die Benutzungspflicht konkret aufgehoben wurde und ob die Kommunen dazu verpflichtet sind, diese (gefährliche) Gesetzesneuerung umzusetzen.

Die Radwegbenutzungspflicht wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Kreispolizeibehörde, Straßenverkehrsamt, dem jeweiligen Straßenbaulastträger und der Stadt Erkelenz flächendeckend aufgehoben. Diese Aufhebung wurde zuvor bereits in anderen Kommunen im Kreisgebiet umgesetzt. Der Aufhebung lag eine umfangreiche Bestandsaufnahme über die im Stadtgebiet vorhandene Beschilderung zugrunde.

Eine Pflicht, Radwege in der jeweiligen Fahrtrichtung zu benutzen, besteht rechtlich gemäß § 2 Abs. 4 S. 2 StVO, wenn dies durch Zeichen 237, 240 oder 241 angeordnet ist. Rechte Radwege ohne die Zeichen 237, 240 oder 241 dürfen benutzt werden.

Nach § 45 Abs. 9 S. 1 StVO sind Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen nur dort anzuordnen, wo dies auf Grund der besonderen Umstände zwingend erforderlich ist. Insbesondere Beschränkungen und Verbote des fließenden Verkehrs dürfen nur angeordnet werden, wenn auf Grund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung der in den vorstehenden Absätzen genannten Rechtsgüter erheblich übersteigt. Ergänzend geben die Verwaltungsvorschriften weitere Anforderungen für die Anordnung benutzungspflichtiger Radwege vor - u. a. die Verkehrssicherheit.

Insofern gilt ein strenger Maßstab dafür, wo überhaupt benutzungspflichtige Radwege anzuordnen sind.

Unfalluntersuchungen haben überdies ergeben, dass Radfahrer oftmals auf der Fahrbahn sicherer unterwegs sind, als auf einem von der Fahrbahn deutlich abgegrenzten Radweg, wo sie aus dem Sichtfeld des Fahrzeugführers gelangen. Dieses Ergebnis schlug sich bisher nicht in den Erkelenzer Zahlen nieder, denn Erkelenz war Berichten der Polizei zufolge in der Vergangenheit kreisweit eine von zwei Städten mit den höchsten Zahlen an Unfällen mit Radfahrerbeteiligung.

Bei der Regelung kann ferner nicht von einer Neuerung gesprochen werden, da sie bereits mindestens seit 2009 Bestandteil der Straßenverkehrsordnung ist.

A handwritten signature in black ink, consisting of several overlapping loops and a trailing line, positioned below the second paragraph of text.



Mitteilung	Status: öffentlich Datum: 08.12.2020 Aktenzeichen: 32 82 10 Verfasser/in: Frau Minkenberg Rechts- und Ordnungsamt	
Federführend:		
<u>Beratungsfolge:</u>		
Datum	Gremium	TOP
10.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss	A 3
16.12.2020	Rat der Stadt Erkelenz	A 1

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz stellt mit Schreiben vom 15.10.2020 den Antrag, die Stadtverwaltung möge sich mit Straßen NRW bzw. den zuständigen Behörden in Verbindung setzen, um den erst jüngst fertiggestellten Fahrradweg zwischen Erkelenz und Kückhoven an der Einmündung zur Katzemer Straße dahingehend zu verbessern, dass eine Weiterfahrt nach Holzweiler unproblematisch möglich werde. Zudem soll die Stadtverwaltung beantragen, dass der Fahrradweg in einem zweiten Schritt nach Holzweiler verlängert wird.

Die Stadtverwaltung hat sich unmittelbar nach dem Antrag an den Landesbetrieb Straßenbau NRW gewandt. Dieser teilt hierauf mit Antwort vom 07.12.2020 mit, dass die Weiterführung des Radweges bis Holzweiler bisher noch nicht in die Planungsprogramme aufgenommen wurde. Man prüfe zurzeit die Aufnahme und Finanzierbarkeit in das Radwegeprogramm.

Seitens des Rechts- und Ordnungsamtes wird die Stellungnahme im nächsten Jahr nochmals aufgegriffen, um den dann aktuellen Sachstand zu erfragen.